

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 7: Der Grosse Walserweg : Strecke Vals-Davos-Voralberg/Tirol = Le grand chemin Walser = Il grande sentiero Walser : percorso Vals-Davos-Voralberg/Tirol = The Great Walser Route

Artikel: Die Entdeckung der Walser = La découverte des Walser = La scoperta dei Walser = The discovery of the Walsers

Autor: Loretz, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



50

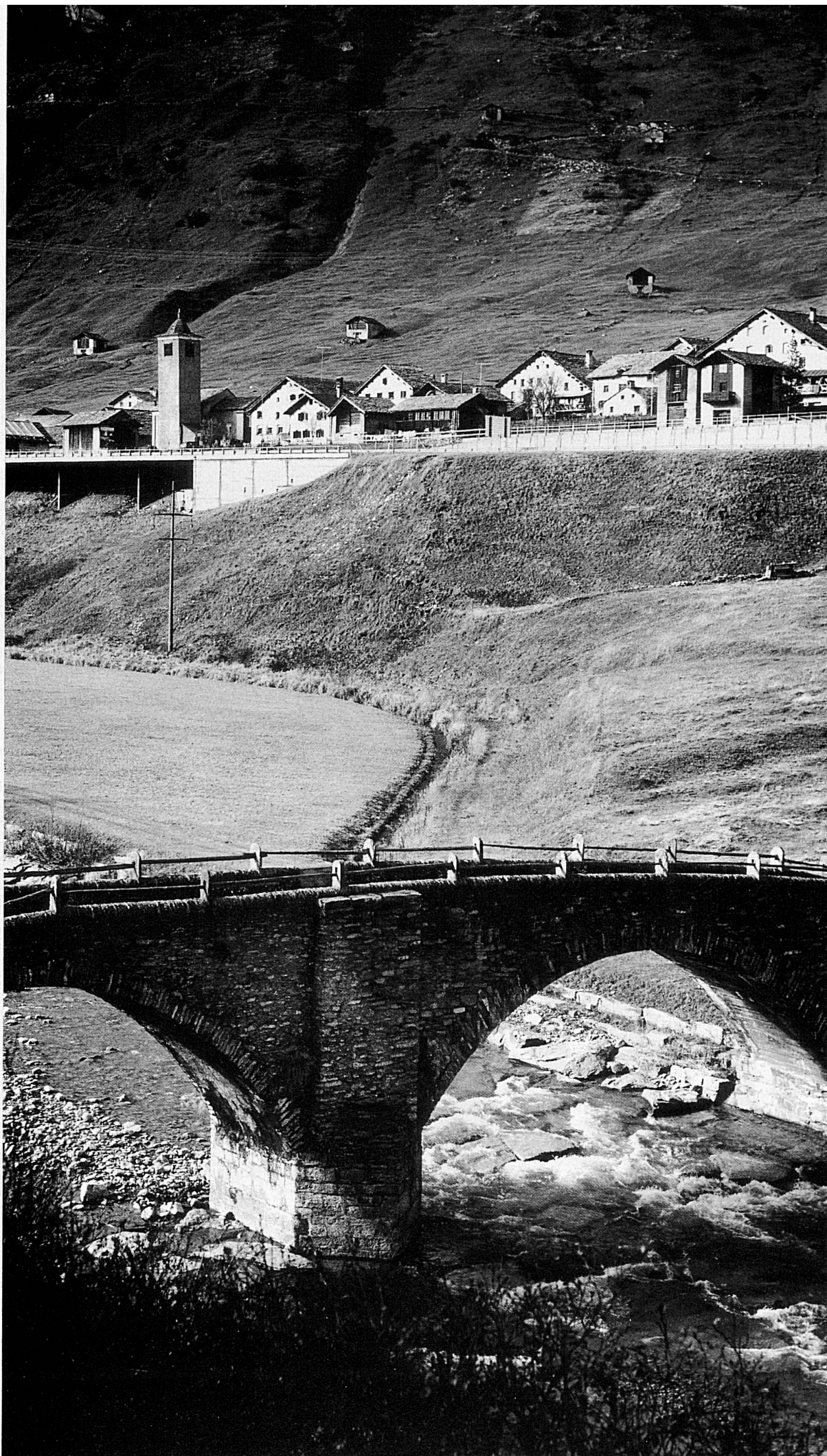
50 Auf dem Dorfplatz von Vals. Mitte des 14. Jahrhunderts wurde das Valsertal vom Rheinwald aus durch die Walser besiedelt. Das Tal mit den bekannten Mineralquellen erlebte in den letzten Jahrzehnten einen beachtlichen touristischen Aufschwung

50 Sur la place du village de Vals. Vers le milieu du XIV^e siècle, le Valsertal fut peuplé par des Walser qui arrivaient du Rheinwald. Au cours des dernières décennies, les fameuses eaux minérales de Vals donnèrent à la vallée un essor touristique considérable

50 La piazza del villaggio di Vals. La valle di Vals venne colonizzata alla metà del secolo XIV dai Walser provenienti dal Rheinwald. Negli ultimi decenni, la valle nota per le sue sorgenti minerali ha registrato uno sviluppo turistico considerevole

50 In the village square of Vals. The Valsertal was settled by Walsers coming from the Rheinwald about the middle of the 14th century. This valley possesses valuable mineral springs and has experienced a tourist boom in the last twenty or thirty years

61



51 Hinterrhein, das Passdorf am Nordfuss des Bernhardinpasses und beim Nordportal des Autostrassentunnels, ist die älteste urkundlich nachweisbare Walsersiedlung Graubündens. Der Erblehensvertrag aus dem Jahre 1286 zwischen dem Kloster St. Viktor im Misox und den Walserkolonisten ist im Gemeindearchiv aufbewahrt.

52/53 Die Spuren der alten Walservwege sind zwar längst verschwunden – eine Wanderung auf der spätmittelalterlichen «mulattiera» über den Bernhardin aber wird zum unvergesslichen Erlebnis. Hinten auf Bild 52 der Einschnitt des Valserberges

51 Hinterrhein, le village au pied nord du col San Bernardino et à l'entrée nord du tunnel autoroutier, est, selon des documents historiques, la plus ancienne localité walser des Grisons.

52/53 Les traces d'anciens chemins walser ont disparu. Une excursion le long de la «mulattiera» médiévale à travers le San Bernardino laisse un inoubliable souvenir

51 Hinterrhein, il villaggio che sorge al piede nord del passo del San Bernardino, presso il portale nord del tunnel autostradale, è il più antico insediamento Walser storicamente documentato nei Grigioni. Nell'archivio comunale è conservato il contratto di affitto ereditario.

52/53 Le tracce dei vecchi sentieri Walser sono sparite già da molto tempo; tuttavia, un'escursione lungo la mulattiera tardomedievale attraverso il San Bernardino è un'esperienza indimenticabile

51 Hinterrhein, a village at the northern foot of the San Bernardino Pass and near the northern entrance of the motorway tunnel, is the oldest historically documented Walser settlement in the Grisons. 52/53 The last traces of the old Walser paths have long vanished, but a hike over the San Bernardino Pass on the late medieval mule-path can still be an unforgettable experience

Die Entdeckung der Walser

Was macht die Walser so interessant? Diese Frage können Nicht-Walser vermutlich besser beantworten als wir selber – der Verfasser dieses Textes ist auch walserischer Abstammung. Das Bild, welches wir Walser heute von uns haben, wurde uns durch Aussenstehende vermittelt. Man hat uns regelrecht entdeckt!

Zu den ersten Entdeckern gehören Historiker, Volkskundler, Sprachwissenschaftler. Dank ihnen wissen wir heute sicher, dass im Spätmittelalter sogenannte Walserwanderungen stattfanden. Sie gehören zu einer der letzten Kolonisationsbewegungen in Europa und stehen überall in Zusammenhang mit der Erschliessung und Nutzung von Kulturland in extremen Hochlagen. Bewohner des deutschsprachigen Oberwallis zogen – nach der Landnahme am Südabhang der Walliser Alpen, südlich des Monte Rosa – gegen Osten via Tessin, über die Bündner Pässe nach Graubünden sowie ins St. Galler Oberland, Fürstentum Liechtenstein, gegen Tirol und nach Vorarlberg. Verbindendes Element aller zum Teil weit auseinanderliegenden Kolonien ist und bleibt die Sprache, die Walsermundart. Dazu der Walserforscher Paul Zinsli: «Was diese in der Zerstreung lebenden Menschen noch immer über die Täler und Grate hinweg zu verbinden mag, ist neben dem vereinzelt erhalten gebliebenen und nun wiederentdeckten Bewusstsein der gemeinsamen Herkunft allein der Besitz einer in ihren Grundzügen gemeinsamen Sprache – der altertümlichen, eingepägten, ausdrucksvollen Walserrede.»

Nebst Herkunft und Dialekt stellt sich immer wieder die Frage nach anderen Gemeinsamkeiten, welche die getrennt lebenden Gruppen untereinander und mit der «Urheimat» Wallis verbinden. Was hat es mit dem spezifischen Freiheitsdrang der Walser auf sich? Gibt es den Walser Häusertyp oder die Walsersiedlung? Zeichnen sich Walser durch besondere Körpermerkmale oder durch Zugehörigkeit zu einer spezifischen Blutgruppe aus? Solche und ähnliche Fragestellungen trugen wenig bei zur Klärung der Walserfrage, dafür öffneten sie der Mythenbildung Tür und Tor. Bis in die Nachkriegsjahre blieb die Walserbewegung vornehmlich Sache der Wissenschaft.

Zur zweiten Entdeckungsgilde gehören die Walser selber: Die Walserbewegung ist verhältnismässig jung. Sie ist ein Kind der Hochkonjunktur und fällt beispielsweise in Graubünden mit der Gründung der Walservereinigung im Jahre 1960 zusammen. Die Begründer setzten sich zum Ziel, die überlieferten Sprach- und Kulturgüter zu schützen und zu erhalten. Aus dieser Absicht lässt sich ein gewisses Bedrohungsverständnis der Ver-

Fortsetzung Seite 71



52/53





54

54 Der Splügenpass gehörte während Jahrhunderten zu den bedeutendsten Übergängen in den Zentralalpen. Heute geht es auf der Passroute etwas ruhiger zu und her; der interessierte Besucher und Wanderer entdeckt aber immer wieder Zeugnisse des einstigen Warenverkehrs, so zum Beispiel im 1906 m hoch gelegenen Dörfchen Monte Spluga mit seinen mächtigen Susthäusern.

55 Seit dem Mittelalter hat der Transitverkehr das Gesicht des Passdorfes Splügen im Rheinwald geprägt. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts übernachteten hier viele bekannte Persönlichkeiten: Königin Viktoria, Kaiser Napoleon III., Friedrich Nietzsche, der Maler William Turner, der Dichter Alphonse de Lamartine

64

54 Le col du Splügen fut pendant des siècles un des passages les plus importants des Alpes centrales. La circulation sur la route du col et dans les villages est de nos jours plus calme, mais on continue à y découvrir de nombreux témoignages de l'ancien transit de marchandises, notamment le petit village de Monte Spluga, à l'altitude de 1906 mètres, où l'on peut voir encore de vastes entrepôts.

55 Le transit routier du col a modelé l'aspect du village de Splügen dans le Rheinwald (sur notre photo) dès le Moyen Âge. Vers le milieu du siècle passé, d'illustres visiteurs y ont passé la nuit: la reine Victoria, l'empereur Napoléon III, Frédéric Nietzsche, le peintre William Turner et le poète Alphonse de Lamartine

54 Il passo dello Spluga fu per parecchi secoli uno dei principali valichi nelle Alpi centrali. Oggigiorno, il traffico lungo questa via è piuttosto tranquillo; l'escursionista attento può però scoprire numerose testimonianze delle correnti commerciali di un tempo, come ad esempio nel piccolo villaggio di Monte Spluga, situato a 1906 m, dove sorgono maestosi edifici che ospitavano i viaggiatori.

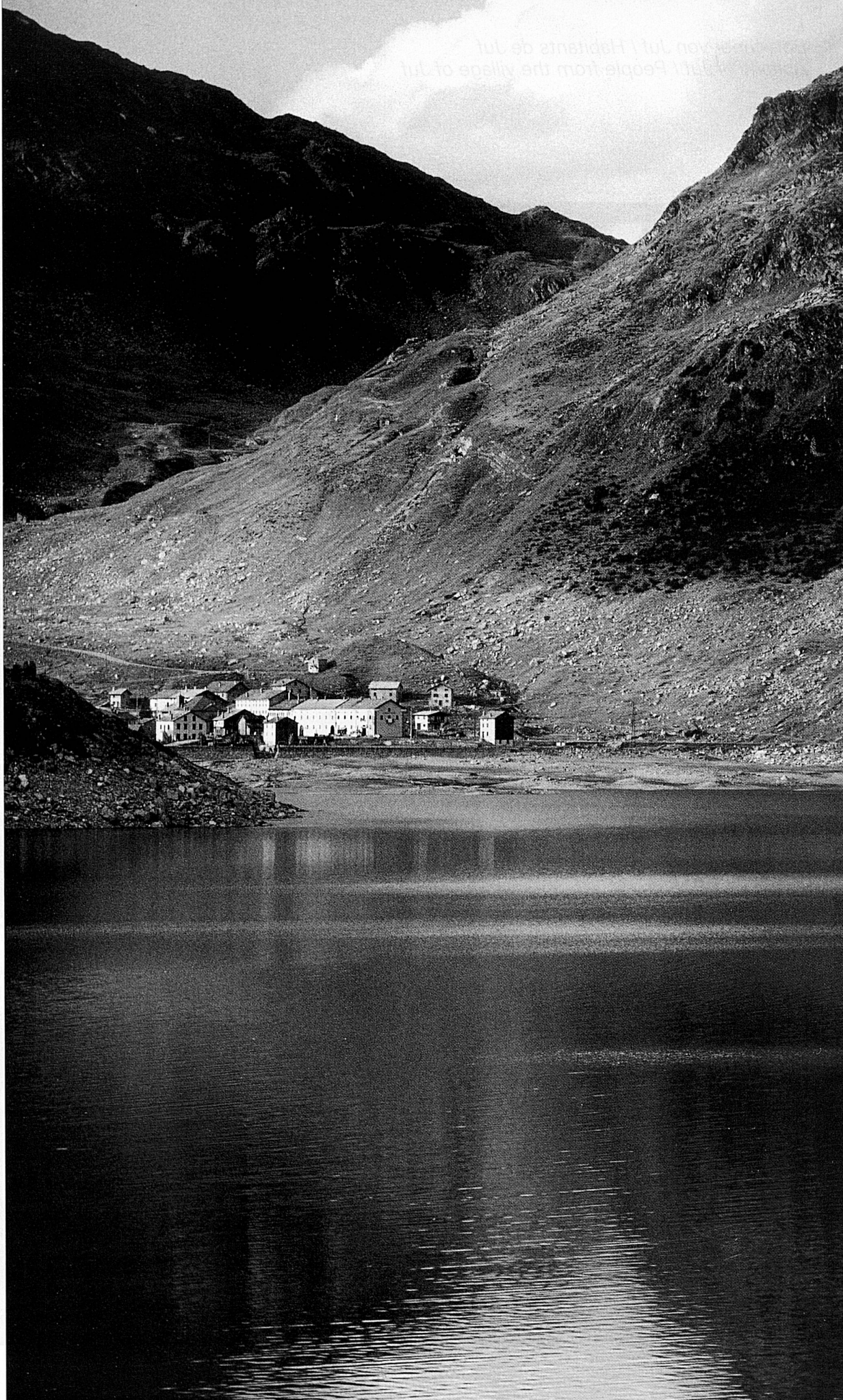
55 A partire dal medioevo, il traffico attraverso il passo ha plasmato il volto del villaggio di Splügen nel Rheinwald. Verso la metà del secolo XIX, vi pernottarono numerose personalità dell'epoca:

la regina Vittoria, l'imperatore Napoleone III, Friedrich Nietzsche, il pittore William Turner e il poeta Alphonse de Lamartine

54 The Splügen Pass was for centuries one of the most important routes over the Central Alps. Today the pass is quieter, but the attentive visitor can still discover remnants of the old pack-horse traffic, for instance in the little village of Monte Spluga, south of the pass, at an altitude of 1906 metres, where the big warehouses still stand.

55 The transit traffic dominated the pass village of Splügen in the Rheinwald from the Middle Ages onwards. Numerous very important persons spent a night here around the middle of the 19th century:

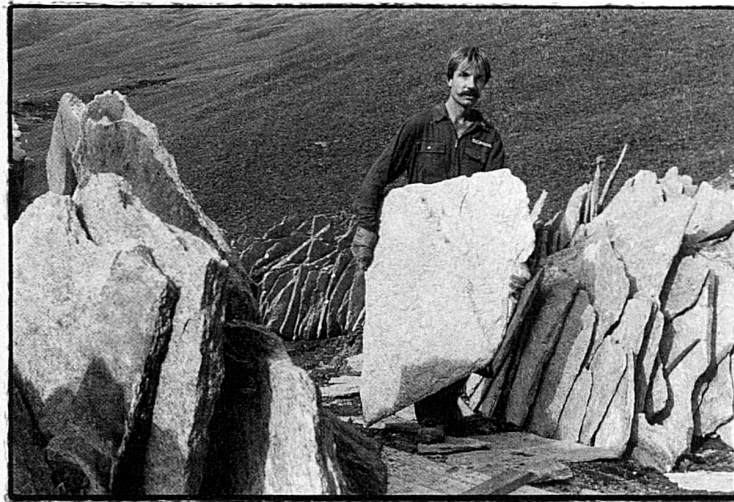
Queen Victoria, Napoleon III, Friedrich Nietzsche, William Turner, and the French poet Alphonse de Lamartine



*Bewohner von Juf / Habitants de Juf
Abitanti di Juf / People from the village of Juf*



56 Ursi Stammbach auf dem Hof der Gebrüder Menn



59 Markus Menn baut sein Eigenheim

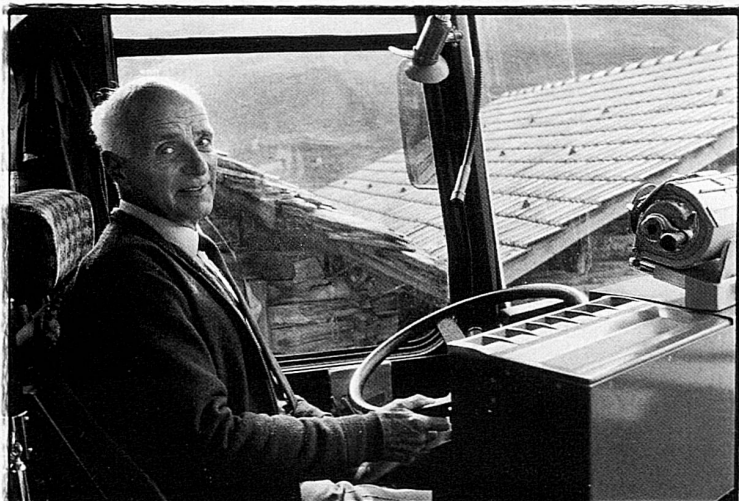


57 Arbeiten auf dem Landwirtschaftsbetrieb Claudio Luzi



60 Barbara Joos führt im Sommer das Gasthaus Alpenrose

58 Postautohalter Rudolf Menn, er führt zusammen mit seiner Frau auch das Postbüro



61 Ursula Luzi, die Mutter der Edelweiss-Wirtin und des Bauern Claudio Luzi, mit Enkelkindern

La découverte des Walser

Qu'est-ce qui rend les Walser si intéressants? Pour bien répondre à cette question, il est sans doute préférable de ne pas être un Walser. L'image que nous, Walser, nous formons de nous-mêmes, n'est pas une image immédiate. Ma thèse, c'est que l'on nous a bel et bien découverts!

Parmi les premiers «découvreurs», il faut compter les savants: historiens, ethnologues, linguistes. Grâce à eux, nous savons aujourd'hui que les migrations walser ont eu lieu au cours du bas Moyen Age. Elles se rattachent à un des derniers courants de colonisation européens et sont partout en relation avec le défrichement et la culture de terres arables aux plus hautes altitudes. Des gens de langue allemande émigrèrent du Haut-Valais et, après une étape sur le versant sud des Alpes, se dirigèrent à l'est, à travers le Tessin et les cols alpins, vers les Grisons ainsi que dans l'Oberland saint-gallois, la principauté du Liechtenstein et le Vorarlberg. Nous savons encore autre chose: toutes ces colonies disséminées, souvent très éloignées les unes des autres, sont reliées par leur langue, le patois walser. Une autre question, qui prête à discussion et prend de plus en plus d'importance, consiste à savoir si, à côté de la langue et de l'ascendance, ces groupes qui vivent isolés ont autre chose en commun, qui les relie entre eux et avec leur pays d'origine, le Valais. Qu'en est-il notamment du besoin de liberté spécifique des Walser? Existe-t-il un style d'habitation walser? Peut-on distinguer les Walser par quelque particularité corporelle ou par leur appartenance à un certain groupe sanguin? De pareilles interrogations, et d'autres encore, n'ont pas contribué à clarifier les faits; elles ont plutôt favorisé la formation de mythes. Néanmoins les migrations walser sont restées, jusqu'après la Seconde Guerre mondiale, essentiellement un sujet d'études scientifiques.

La seconde catégorie de découvreurs comprend les Walser eux-mêmes: la vague d'intérêt qui les concerne est relativement jeune. Elle a pris naissance en période de haute conjoncture, en même temps que l'Association walser de 1960, dont les fondateurs projetaient de protéger et de sauvegarder l'héritage linguistique et culturel à l'aide de manifestations et de publications. Un tel projet indique que les fondateurs percevaient une menace: à savoir que le patois walser est en danger et qu'il faut lui porter secours avant qu'il ne soit trop tard!

Dans les années 80, l'Association walser des Grisons accroit considérablement ses activités. De plus en plus souvent les médias relatent les manifestations qu'elle organise ou qu'elle patronne. Un concept culturel

Suite à la page 71



62

62 Avers bezeichnet nicht nur eine politische Gemeinde mit 180 Einwohnern, sondern auch einen Kreis mit eigenem Gericht und ein ganzes Hochtal, das als höchstes ganzjährig bewohntes Gebiet Europas gilt. Die Averser Walser haben nur vereinzelt ihre Familiennamen aus der Urheimat mitgebracht, die zahlreichen romanischen Orts- und Flurnamen wie Juf, Platta, Cresta (Foto) weisen auf eine Durchmischung mit den Romanen hin

62 Avers ne désigne pas seulement une commune de 180 habitants, mais aussi un arrondissement avec son propre tribunal ainsi qu'une haute vallée alpine. Seules quelques familles walser d'Avers ont conservé leur nom d'origine. Les nombreux noms de lieux dits, comme Juf, Platta, Cresta (notre photo), témoignent d'une hybridation romane

62 Avers non è soltanto il toponimo di un comune politico con 180 abitanti, bensì anche il nome di un Circolo con un proprio tribunale nonché di un'intera vallata alpina che è considerata la regione più alta d'Europa abitata durante tutto l'anno. Ad Avers, poche famiglie portano nomi giunti dalla terra d'origine dei Walser; i numerosi nomi di origine romanza delle località e dei pascoli, come Juf, Platta, Cresta (foto), documentano l'avvenuto mescolamento

62 Avers is a political commune of 180 inhabitants, but it is also a district with its own court and a valley that is held to be the highest area in Europe to be inhabited all year round. Only very few of the Walsers who live here have retained family names from their original home; numerous Romansh place-names, such as Juf, Platta and Cresta (our picture), also show that they have intermingled with the local Rhaeto-Romanic people

67



63

La scoperta dei Walser

Che cosa rende tanto interessanti i Walser? A questa domanda possono rispondere probabilmente in modo più adeguato le persone non di origine Walser. L'immagine che noi Walser ci facciamo di noi stessi è un'immagine mediata. La mia tesi è quindi la seguente: noi Walser siamo stati effettivamente scoperti!

Fra i primi scopritori vanno annoverati gli uomini di scienze: storici, etnologi, filologi. Oggi sappiamo con certezza che nel tardo medioevo iniziarono le migrazioni dei coloni Walser. Si trattò di uno degli ultimi movimenti di colonizzazione in Europa, basato sulla bonifica e sullo sfruttamento dei territori d'alta quota. Dopo l'occupazione del versante meridionale delle Alpi vallesane, i coloni di lingua tedesca dell'Alto Vallese si spinsero verso est attraverso il Ticino e i passi grigionesi fino alle terre di San Gallo, al Principato del Liechtenstein ed al Vorarlberg. L'elemento comune degli insediamenti, in

parte molto distanti fra di loro, è il dialetto parlato dai Walser.

Accanto alla lingua e alle origini della popolazione Walser, ha assunto grande importanza la ricerca di tratti comuni ai gruppi che vivono separati fra di loro, come pure di elementi collegabili alla terra natale vallesana. Da dove trae origine l'aspirazione alla libertà dei coloni Walser? I Walser hanno proprie caratteristiche somatiche? O appartengono forse ad un particolare gruppo sanguigno? Tutte le questioni poste non hanno certo contribuito a risolvere il dilemma, anzi hanno favorito la nascita di un mito. In ogni modo, fino al secondo dopoguerra il problema interessò unicamente gli studiosi.

I secondi scopritori furono gli stessi Walser: il movimento Walser è relativamente giovane ed è figlio dell'alta congiuntura; nei Grigioni si è sviluppato dopo la creazione dell'Associazione Walser nel 1960. I promotori intendono preservare il patrimonio linguistico e culturale mediante manifestazioni e pubblicazioni. Il dialetto Walser è in pericolo e occorrono interventi immediati prima che sia troppo tardi!

63 Holzbauten am Glaspas oberhalb von Tschappina.

64 Blick vom Glaspas ins Safiental, das vermutlich bald nach 1321 vom Rheinwald aus von den Walsern besiedelt wurde. Es entstanden 13 Grosshöfe, die dem Kloster als Landbesitzer Käse, Butter, Geld und einige Pfund Pfeffer zinsten und dafür in einem Freiheitsbrief ihre Rechte zugesichert bekamen. Mit der Zeit kauften sich die Walser von ihren Lasten los und wurden autonom. Als Selbstversorger fehlte es den Siedlern oft an Brotgetreide, weshalb sie Märkte im Rheinwald und den Viehmarkt von Luvis (Lugano) besuchten. Der Anschluss talauswärts erfolgte erst nach dem Bau der Talstrasse 1885 – vorher waren der Übergang Safienberg, der Glaspas, das Güner Lückli und der Tomülpass bedeutender

63 Chalets au col de Glas, au-dessus de Tschappina.

64 Vue depuis le col de Glas sur le Safiental, qui fut probablement peuplé par des Walser venant du Rheinwald à partir de 1321. Ils y créèrent treize grandes fermes qui payaient, comme redevances au couvent propriétaire des terres, du fromage, du beurre, de l'argent comptant et quelques livres de poivre, moyennant quoi leurs droits leur étaient garantis par une charte d'affranchissement. Avec le temps, les Walser se rachetèrent de leurs obligations et devinrent autonomes. Les céréales panifiables manquaient souvent dans leur régime autarcique. C'est pourquoi ils fréquentaient les marchés du Rheinwald et la foire aux bestiaux de Lugano. En 1885, la construction de la route de la vallée assura les communications avec l'extérieur, qui jusqu'alors avaient lieu par le Safienberg et par les cols de Glas, de Güner et de Tomül

Nel corso degli anni ottanta, l'Associazione Walser dei Grigioni ha sviluppato una crescente attività che non è sfuggita all'attenzione dei mass media, permettendo di ampliare la cerchia degli interessati e di far affluire ulteriori mezzi finanziari. Si può pertanto parlare a giusta ragione di una terza scoperta dei Walser: siamo stati scoperti dalla gente non di origine Walser dei Grigioni, della Svizzera e dei paesi confinanti!

Negli ultimi tempi siamo stati riscoperti anche dagli operatori turistici. Con l'aiuto degli enti locali, l'Ufficio svizzero del turismo ha lanciato il progetto «Il grande sentiero Walser». In questo modo il movimento Walser assume una nuova dimensione in relazione alle attività del tempo libero. Si cerca di creare una simbiosi fra l'interesse per gli aspetti culturali e le esigenze dell'attività sportiva. «Il grande sentiero Walser», che da Zermatt conduce a Mittelberg, dovrebbe creare le premesse per rinsaldare i vecchi legami e favorire nuovi incontri.

Morale della storia: chi saranno i nostri prossimi scopritori?

Peter Loretz, Vals/Coira



64

63 Edifici in legno sul Glaspas sopra Tschappina.

64 Veduta dal Glaspas sulla valle di Safien, che molto probabilmente venne colonizzata dopo il 1321 dai Walser provenienti dal Rheinwald. Sorsero tredici grosse masserie che erano tenute a versare al convento la decima comprendente formaggio, burro, denaro e alcune libbre di pepe; in cambio ottennero una lettera che garantiva i loro diritti. Con il tempo i Walser riuscirono a riscattarsi e divennero autonomi. Nella loro qualità di contadini autarchici, ai colonizzatori venivano spesso a mancare i cereali per il pane, ed erano costretti a recarsi sui mercati nel Rheinwald ed a spingersi fino al mercato del bestiame di Lugano. Il collegamento attraverso il fondovalle venne aperto soltanto nel 1885; in precedenza, i principali itinerari passavano per i valichi di Safierberg, Glaspas, Güner Lückli e Tomülpass

63 Wooden houses on the Glas Pass above Tschappina.

64 A view from the Glas Pass into the Safien Valley, which was probably settled by Walsers from the Rheinwald shortly after 1321. Thirteen large farms were built and paid dues to the monastery to which the land belonged in the form of cheese, butter and pepper as well as cash in return for the rights granted them in a deed of freehold. In the course of time the Walsers bought their freedom and became autonomous. As they live on their own produce, they were often short of grain at this altitude, so that they had to travel to the markets of the Rheinwald and to the cattle market of Laus (Lugano). The route down the valley was little used till the valley road was built in 1885; up to that time the passes of Safienberg, Glas, Tomül and Güner Lückli were more important

69



Vermutlich sind die ersten Walser aus Rheinwald und Safien zu Beginn des 14. Jahrhunderts über den Kunkelspass (65) ins Calfeisen- und Weisstannental eingewandert. Die Bewohner beider Täler blieben lange Zeit eng miteinander verbunden und gehörten kirchlich zur selben Pfarrei. Das Zentrum der Walsersiedlung im Calfeisental war der einst ganzjährig bewohnte Weiler St. Martin mit seiner 1432 erstmals erwähnten Kapelle, die ursprünglich von einfachen Holzbauten umgeben war (66). Heute führt hier Klemens Nigg einen zweckmässig ausgebauten Berggasthof (67)

Il est probable que les premiers Walser venus du Rheinwald et de Safien s'établir dans les vallées de Calfeisen et de Weisstannen ont franchi le col de Kunkels (65) au début du XIV^e siècle. Le centre walser du Calfeisental était le hameau de St-Martin, habité autrefois toute l'année, dont la chapelle, mentionnée pour la première fois en 1432, était à l'origine entourée de simples bâtisses de bois (66). De nos jours, Klemens Nigg y tient une auberge de montagne (67)

È probabile che i primi coloni Walser provenienti dal Rheinwald e da Safien siano giunti all'inizio del secolo XIV nelle valli di Calfeisen e di Weisstannen attraverso il Kunkelspass (65). Il centro dell'insediamento Walser nella valle di Calfeisen era il casale di St. Martin, un tempo abitato tutto l'anno, con la sua cappella menzionata per la prima volta nel 1432 che in origine era attornata da edifici di semplice fattura in legno (66). Ora, Klemens Nigg vi gestisce un'accogliente locanda di montagna (67)

It seems likely that the first Walsers from the Rheinwald and Safien Valleys crossed the Kunkels Pass (65) into the Calfeisen and Weisstannen Valleys in the early 14th century. The inhabitants of these two valleys were long in close contact with each other and belonged to the same parish. The centre of the Walser settlement in the Calfeisen Valley was the hamlet of St. Martin, which was once inhabited all the year round. Its chapel, which was originally surrounded by simple wooden houses (66), is first mentioned in 1432. Today Klemens Nigg here runs a practically appointed mountain inn (67)

Fortsetzung von Seite 63

einsgründer ableiten. Im Klartext heisst das: Der Walserdialekt ist in Gefahr, es gilt, ihn zu bewahren, bevor es zu spät ist! Fast gleichzeitig versuchte man auch andernorts, im Wallis, Fürstentum Liechtenstein und im Vorarlberg, die alten Verwandtschaften aufleben zu lassen.

In den achtziger Jahren weitete vor allem die Bündner Walservereinigung ihre Tätigkeiten stark aus. Von ihr initiierte oder unterstützte Veranstaltungen werden in den Medien immer häufiger aufgegriffen. Ein breiterer Kulturbegriff und stärkere finanzielle Mittel führen auch zu Aktivitäten, die weit über Fragen des Walserdialektes hinausgehen; die Walserbewegung spricht neue Kreise an. Man kann füglich von einer dritten Entdeckung der Walser sprechen: Das nichtwalserische Publikum Graubündens, der Schweiz und der umliegenden Länder entdeckt uns. In jüngster Zeit beginnen sich auch die Tourismusförderer für die Walser zu interessieren. Die Schweizerische Verkehrszentrale hat mit den Walservereinigungen das Projekt «Der Grosse Walserweg» lanciert und die lokalen Verkehrsvereine aufgefordert, die Walserkultur in die örtlichen Angebote und Veranstaltungen einfließen zu lassen. Damit bringt sie eine neue Dimension unter den Stichwörtern Freizeitbeschäftigung und Kultur in die Walserbewegung. Ziel ist es, kulturelle Neugier mit sportlichen Bedürfnissen zu verbinden. «Der Grosse Walserweg», der von Zermatt ins Kleinwalsertal führt, soll Voraussetzungen schaffen für alte und neue Begegnungen. Hoffen wir, dass der wiederentdeckte Walserweg ein Stück Ferne in die richtige Nähe rückt. Die Moral der Geschichte: Wie heissen unsere nächsten Entdecker?

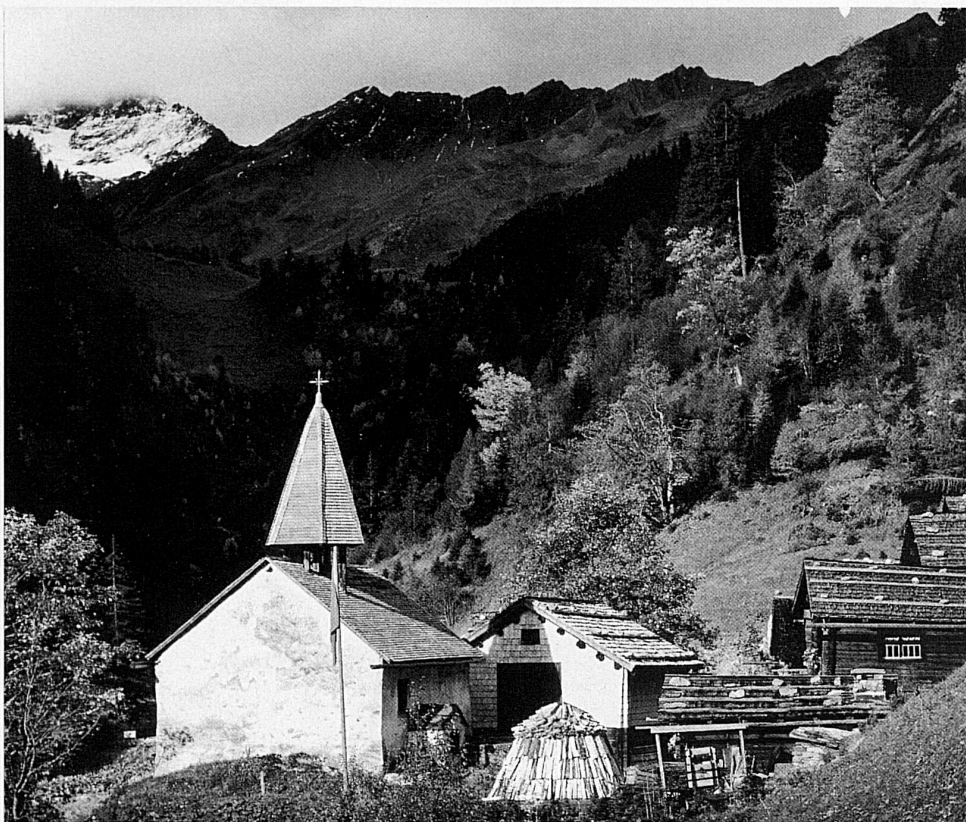
Peter Loretz, Vals/Chur

Suite de la page 67

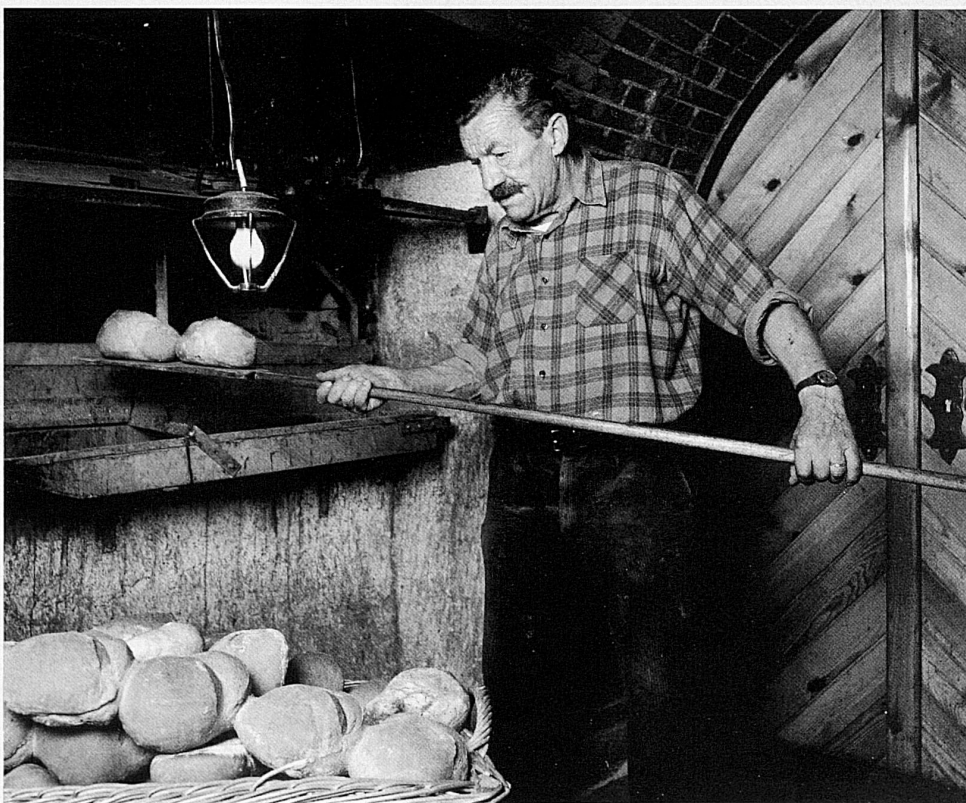
plus large et des moyens financiers accrus donnent naissance à des activités qui débordent le cadre du patois walser et font appel aussi à d'autres milieux. On peut même parler d'une troisième découverte des Walser, qui maintenant attirent l'attention d'autres groupes ethniques des Grisons, de Suisse et des pays environnants.

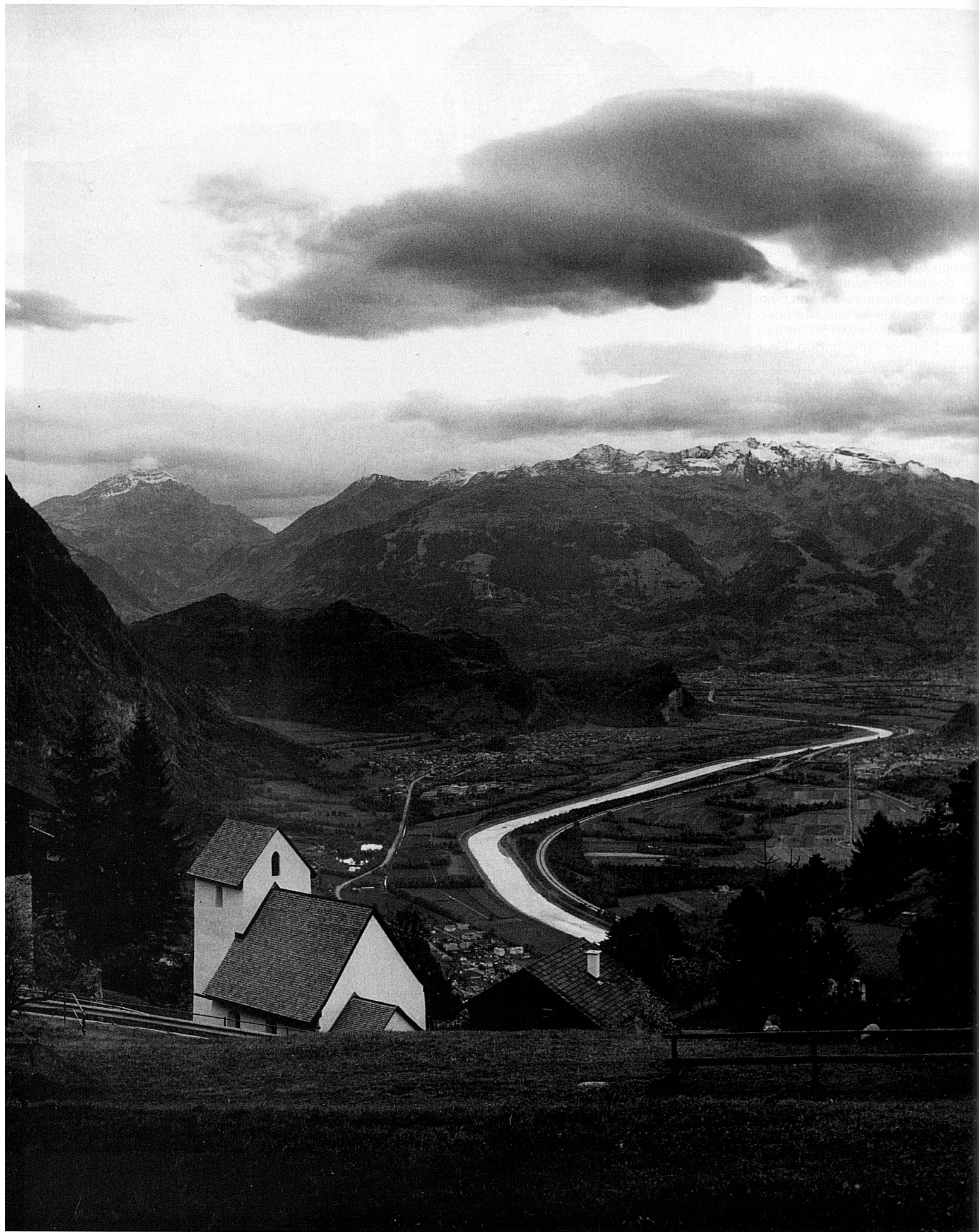
Enfin, dernièrement, les promoteurs du tourisme nous ont également découverts. L'Office national suisse du tourisme, avec le concours des offices locaux du tourisme, ont lancé le projet «Le grand chemin walser», qui introduit une nouvelle dimension au sein du mouvement, dans le sens de l'occupation des loisirs et de la culture. On tente d'adjoindre la curiosité culturelle à la pratique des sports. «Le grand chemin walser», qui conduit de Zermatt à Mittelberg, sera sans doute l'occasion d'anciennes et de nouvelles rencontres.

Conclusion: quels seront nos prochains découvreurs?



66/67





68 Bereits im Jahr 1278 finden sich erste Hinweise auf eine walserische Siedlertätigkeit am Triesenberg im heutigen Fürstentum Liechtenstein. Das Kirchlein von Masescha, von wo aus der Blick ins St. Galler Rheintal fällt, wurde einst von Walser Bergwerksleuten als Wallfahrtsort ihres Landespatrons St. Theodul aufgesucht. Die Liechtensteiner Walser sind stolz auf ihre Herkunft und ihre Geschichte, über die das Walser Heimatmuseum in Triesenberg Aufschluss gibt. Obgleich die meisten Bewohner den angestammten Bergbauernhof aufgegeben haben und täglich zu Tal fahren, um in der Industrie des Ländchens ihr Auskommen zu finden, sind Walserkultur und Walsersprache hier heute noch lebendig. Im Rheintal: Triesen (hinter Kirchendach), Balzers (Mitte, vor dem Fläscher Berg) und Sargans (hinten). Im Hintergrund: Pizol, Einschnitt des Tamignats und Calanda (links hinten)

68 Les premiers témoignages d'une émigration walser au Triesenberg, dans l'actuelle principauté du Liechtenstein, remontent à l'année 1278. La petite église de Masescha, d'où la vue s'ouvre sur la vallée saint-galloise du Rhin, était autrefois fréquentée par des mineurs walser, qui en avaient fait un lieu de pèlerinage pour leur saint patron Théodule. Les Walser du Liechtenstein sont fiers de leur origine et de leur histoire, sur lesquelles le musée walser à Triesenberg donne d'utiles informations. Bien que la plupart aient quitté leur ferme de montagne originelle et descendent quotidiennement dans la vallée où ils gagnent leur vie dans l'industrie florissante de la Principauté, la culture et la langue walser y sont restées néanmoins très vivantes

68 Risalgono al 1278 le prime testimonianze della presenza di coloni Walser sul Triesenberg, nell'odierno Principato del Liechtenstein. La chiesetta di Masescha, da dove lo sguardo spazia sulla valle del Reno sangallese, fu costruita dai minatori Walser quale luogo di pellegrinaggio dedicato al loro patrono S. Teodulo. I Walser residenti nel Liechtenstein sono fieri delle loro origini e della loro storia, documentata nel Museo dei costumi locali di Triesenberg. Malgrado che gli abitanti abbiano in gran parte abbandonato l'attività contadina nel villaggio e scendano ogni giorno a valle dove trovano occupazione nella fiorente industria del Principato, la cultura e la lingua Walser sono tuttora viventi

68 First references to Walser settlements in the Triesenberg area in what is now the Principality of Liechtenstein are found in 1278. The little church of Masescha, from where there is a wide view of the Rhine Valley in St. Gallen, was once frequented by Walser miners. It was dedicated to their patron saint, Theodul, and was for them a place of pilgrimage. The Walsers of Liechtenstein are proud of their origins and their history, to which they have devoted a museum in Triesenberg. Although most of them have given up their traditional mountain farming, having found jobs in the Principality's thriving industry, so that they travel down to the valley daily, the culture and language of the Walsers have here remained alive.

Rhine Valley: Triesen (behind the church), Balzers (the Fläscher mountain is behind) and Sargans. In the background: The Pizol mountain, the Tamina Valley and the Calanda mountain (left-hand background)



69

Im Churer Rheintal und in der Bündner Herrschaft entdeckt man da und dort Spuren einstiger Walsersiedlungen, sei es an den Berghängen (bekanntes Beispiel und Ausflugsort ist das Berghaus Guscha über der St. Luzisteig) oder in Ober Rofels mit dem Rathaus der Freien Walser (69)

Dans la région rhénane de Coire et dans le territoire de la Seigneurie on découvre çà et là des vestiges de l'ancienne émigration walser, soit à flanc de montagne (notamment la cabane Guscha au-dessus de St-Luzisteig) ou à Ober Rofels, où se trouve la maison communale des Walser libres (69)

Nella vallata del Reno attorno a Coira e nell'antica Signoria grigione si scoprono qua e là tracce di insediamenti Walser di un tempo, sui versanti delle montagne (ad esempio la capanna Guscha sopra St. Luzisteig, meta di escursioni) o nell'Ober Rofels, come testimonia il municipio eretto dai liberi Walser (69)

In the Rhine Valley near Chur and in the Maienfeld area some traces of old Walser settlements can still be found, mostly on mountain slopes (a well-known example is the Guscha mountain inn and excursion centre above St. Luzisteig). In Ober Rofels stands a council hall of the Free Walsers (69)

73

Der Sattel zwischen Schams (Hinterrhein) und Albula (70) wurde wohl von alters her benutzt. Die Walsersiedlung Mutten mit den drei Weilern Undaramwold, Stofal und Zobarstuf ist rings von romanischsprechenden Gemeinden umgeben. Die Kirche von Obermutten (71), die einzige vollständig in Holz erbaute Kirche Graubündens, stammt aus dem Jahre 1718

Le col entre la vallée du Schams (Rhin postérieur) et celle de l'Albula (70) est utilisé depuis des temps très anciens. Le village walser de Mutten est entouré de communes romanches. L'église de Obermutten (71) est la seule des Grisons qui soit construite entièrement en bois

La sella che separa Schams (Reno posteriore) dalla valle dell'Albula venne certamente impiegata nei secoli scorsi come via di transito. Infatti, la località Walser di Mutten è circondata da comuni di lingua romancia. La chiesa di Obermutten (71) è l'unico edificio sacro dei Grigioni interamente costruito in legno

The saddle between the Schams (Hinterrhein) and the Albula Valley (70) was no doubt in use from the earliest times. The Walser settlement of Mutten is surrounded by communes speaking Romansh. The church of Obermutten (71) is the only church in the Grisons to be built entirely of wood







72 Chur mit dem Calanda. Die rätsche Hauptstadt ist nicht nur Verwaltungs-, Handels- und Bildungszentrum des Kantons, sondern mit seinen alten Kirchen, den vornehmen Bürgerhäusern, den wehrhaften Türmen und den malerischen Zunftgebäuden sowie den reichen Sammlungen in verschiedenen Museen auch für den kunst- und kulturinteressierten Besucher von Bedeutung. Als Bischofssitz ist die Stadt eng mit der Geschichte der Walser in Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg verbunden, da der Bischof von Chur als Landesherr die Besiedlung im 13./14. Jahrhundert massgeblich beeinflusste, obwohl er die eigentlichen Hoheitsrechte jeweils an Adelsgeschlechter oder Klöster verliehen hatte.

73–75 In der unmittelbaren Umgebung von Chur finden sich bauliche Elemente, die an die Walser erinnern

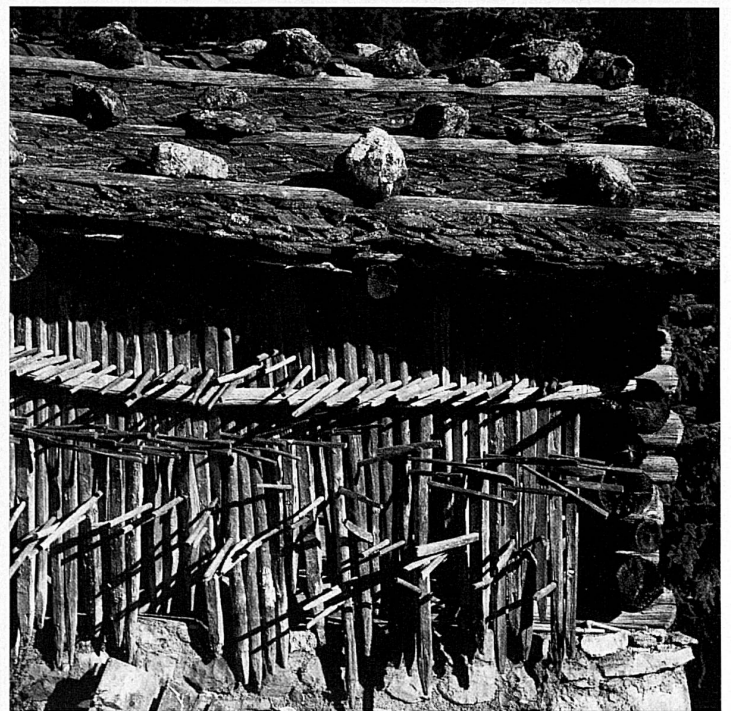
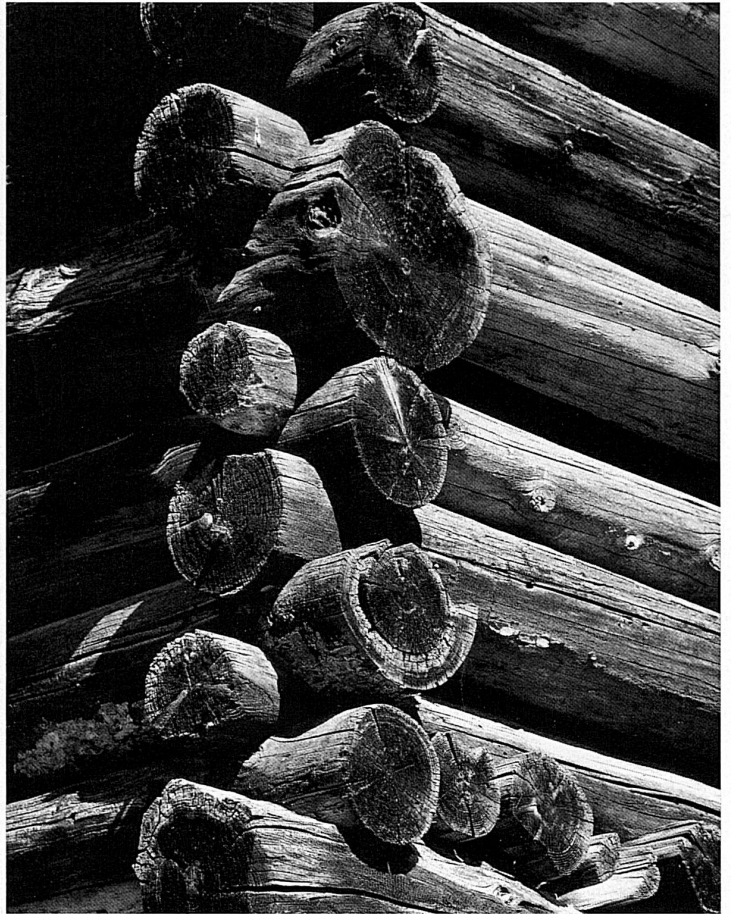
72 Coire et le mont Calanda. La capitale rhétique, centre politique, économique et culturel du canton, est du plus haut intérêt pour le visiteur grâce à ses églises anciennes, ses belles maisons patriciennes, ses tours fortifiées, ses pittoresques maisons des corporations, et les riches collections de ses musées. En tant que résidence de l'évêque, cette ville est étroitement liée à l'histoire des Walser dans les Grisons, au Liechtenstein et au Vorarlberg.

73–75 Dans les environs immédiats de Coire, certains bâtiments rappellent la présence des Walser

Coira con la parete del monte Calanda. La capitale retica non è soltanto il centro amministrativo, commerciale e culturale del cantone; con le sue vecchie chiese, i pittoreschi edifici delle corporazioni e le ricche collezioni sparse in diversi musei, Coira offre infatti al visitatore un itinerario di grande interesse. La città, nella sua qualità di sede episcopale, è strettamente legata alla storia delle popolazioni Walser nei Grigioni, nel Liechtenstein e nel Vorarlberg, in quanto nei secoli XIII e XIV il vescovo influenzò in misura determinante la colonizzazione di queste regioni, anche se i diritti di sovranità veri e propri venivano concessi di volta in volta ai nobili casati o ai monasteri.

72 Chur with Mount Calanda. The Rhaetian capital is the administrative, commercial and cultural centre of the canton, but it is also a rewarding destination for visitors with its old churches, towers and picturesque guild-halls, not to mention the valuable collections of its various museums. As a bishop's seat, it is closely connected with the history of the Walsers in the Grisons, Liechtenstein and Vorarlberg.

73–75 Many buildings in the neighbourhood of Chur incorporate features that recall the presence of the Walsers





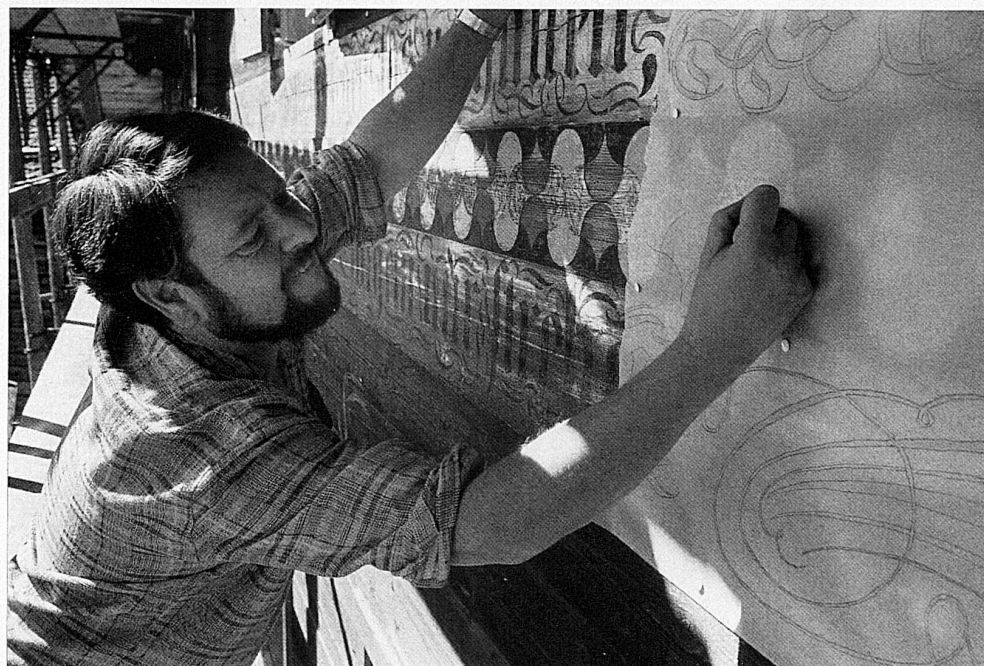
76

Gebiet/regione
Tschierschen

76–81 Auf der linken Seite des Plessurtales liegt Tschierschen, eine vormals zum Gericht Langwies gehörende Walsergemeinde. Wie fast überall im Schanfigg fällt hier das geschlossene, gut erhaltene Dorfbild mit den braungebrannten Holzhäusern auf, die sich durch besonders reiche Fassadenmalereien mit Sprüchen und Eigentümernamen auszeichnen (78: altes Schulhaus Molinis). An den Abhängen entdeckt man die weitverstreuten Barga (Heuhütten) der Walser Bergbauern

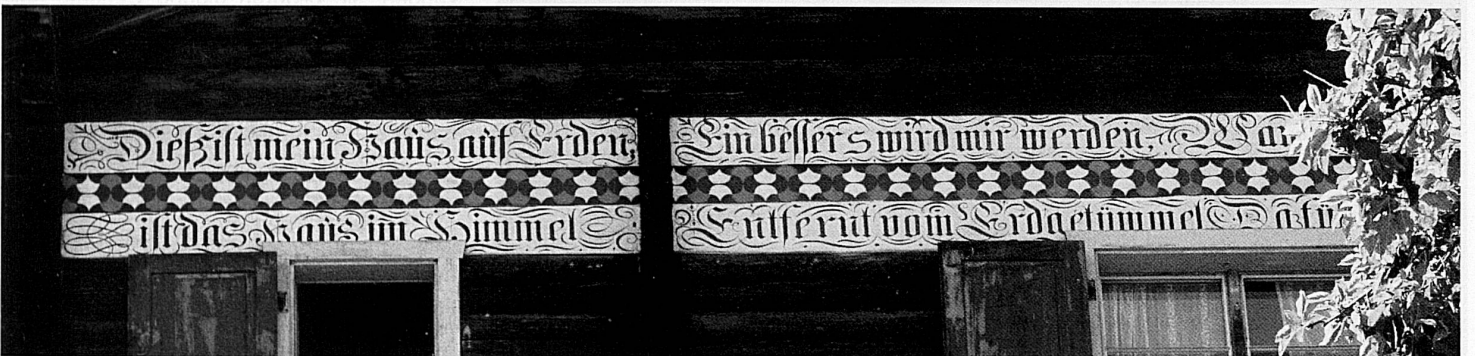
76–81 Sur le versant gauche de la vallée de la Plessur est situé Tschierschen, une commune walser qui relevait autrefois de la juridiction de Langwies. Comme presque partout dans le Schanfigg, le village, très bien conservé, est caractérisé par les façades de bois brun, ornées de riches fresques où sont peints des adages et les noms des propriétaires (78: ancienne maison d'école de Molinis). On découvre, disséminées sur les coteaux, les cabanes à foin des Walser, nommées «barges»

77



76–81 Sul versante sinistro della valle della Plessur sorge Tschierschen, un comune Walser che un tempo sottostava alla giurisdizione di Langwies. Come in quasi tutta la regione di Schanfigg, anche in questa località risalta in particolare il quadro architettonico compatto ben conservato del villaggio, con le sue case in legno scuro dalle facciate ricche di dipinti, con le iscrizioni di detti popolari e i nomi dei proprietari (78: la vecchia scuola di Molinis). Sui pendii si scoprono i fienili sparsi nel paesaggio appartenenti ai contadini Walser

76–81 On the left-hand slopes above the River Plessur lies Tschierschen (76), a Walser commune that formerly belonged to the jurisdiction of Langwies. The visitor is struck, as he is repeatedly in the Schanfigg Valley, by the compact and well-kept appearance of the village, with chalets burned brown by the sun and adorned by a wealth of paintings, inscriptions and names of owners (78: the old school in Molinis). Scattered on the slopes are the "barga", the hay-barns of the Walser mountain peasants



The Discovery of the Walsers

What makes the Walsers so interesting? This question can no doubt be best answered by people who are not themselves Walsers. The image we Walsers—for I count myself one of them—have of our race is one we have acquired from others. This is, I think, because the Walsers had first to be discovered.

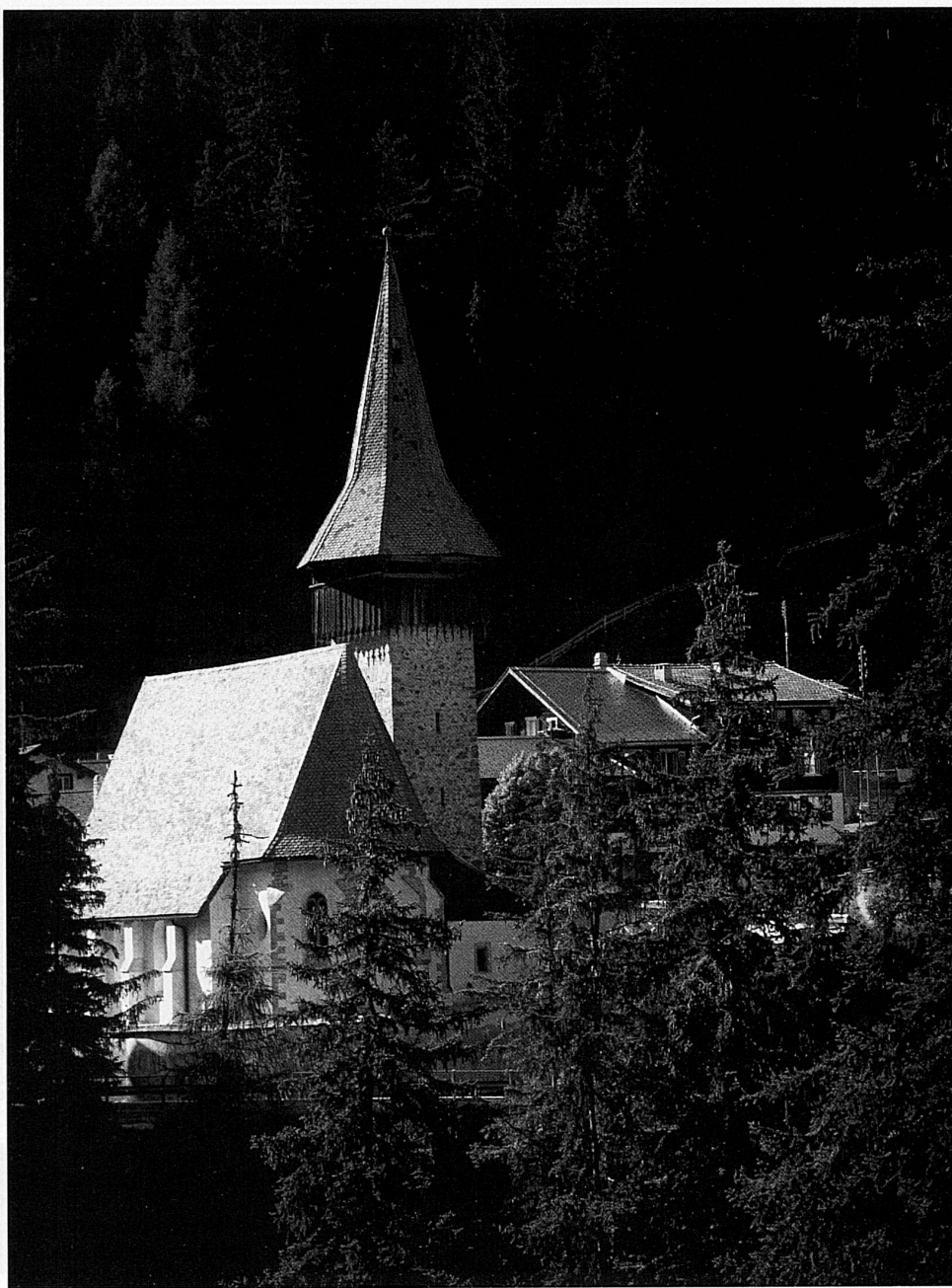
Among their first discoverers were scholars: historians, ethnologists, linguists. It is through them that we know about the migrations of the Walsers in the late Middle Ages. These migrations were some of the last colonization movements to take place in Europe. They always involved the opening-up and cultivation of land situated at very high altitudes. People speaking German from the Upper Valais spread—after first settling a region on the southern slope of the Valaisan Alps—to the east, through the Ticino and over the passes leading into the Grisons, into the St. Gallen Oberland, the Principality of Liechtenstein and the Vorarlberg. A second established fact is that all the new colonies, some of them far distant from each other, shared a common language, the Walser dialect.

A question that was much discussed in the early days was whether there were, in addition to origin and dialect, other features that connected the separate groups to each other and to their Valaisan home. Was the love of freedom attributed to them a recognizable quality they possessed in common? Is there a typical Walser house? Have they special physical traits, do they belong to the same blood group? These and similar questions actually did little to clarify the situation, but tended instead to encourage the growth of a myth. Yet even up to the period after the Second World War, the movements of the Walsers remained for the most part the preoccupation of scholarly investigators.

A second wave of discoverers came from among the Walsers themselves. The Walser movement is still young. It developed at the time of the post-war boom, being marked in the Grisons by the foundation of the Walser Association in 1960. The aim of the founders was to protect and preserve the linguistic and cultural traditions in question by means of publications and meetings. This shows that the founders felt these traditions to be under threat. More specifically, the Walser dialect was believed to be endangered, so that it needed to be saved before it was too late. About the same time attempts were being made elsewhere—in the Valais, the Principality of Liechtenstein and Vorarlberg—to revive the old bonds of kinship.

In the 1980s the Walser Association of the Grisons has stepped up its activity consider-

Cont. on page 85



83

83 Mit dem Kirchenbau der Leute von Sapün, Fondei und Arosa wurde Langwies im Schanfigg 1384 Mittelpunkt einer grossen Walsergemeinde, die sich immer weiter talauswärts bewegte und auch die rätoromanischen Dörfer der Region prägte

83 L'église construite par les gens de Sapün, Fondei et Arosa, en 1384, a fait de Langwies dans le Schanfigg le centre d'une grande commune walser, qui s'est constamment étendue en aval et a influencé les villages romanches de la région

83 In seguito alla costruzione della chiesa con il contributo degli abitanti di Sapün, Fondei ed Arosa, nel 1384 Langwies nella regione di Schanfigg divenne il centro di un'importante comunità Walser che si estese verso il fondovalle influenzando anche i villaggi retoromanci della regione

83 The building of a church at Langwies in the Schanfigg Valley by the people of Sapün, Fondei and Arosa in 1384 made this village the centre of a big Walser community which gradually spread down the valley and greatly influenced the Rhaeto-Romanic villages in the region

81



84

84/85 Wer von Davos aus über den 2353 m hohen Strelapass wandert, gelangt auf der Westseite des Passes ins Bergtälchen von Sapün. Hier lebten einst ganzjährig mehr als 200 Einwohner, die bereits vor über 100 Jahren ihr eigenes Postbüro betrieben. Auch von Langwies aus gelangt man über eine kleine Fahrstrasse nach Sapün

84/85 Si l'on vient de Davos par le col Strela (2353 m), on arrive du côté ouest du col dans le petit vallon de Sapün. Environ deux cents personnes y vivaient autrefois toute l'année et y géraient, déjà depuis plus de cent ans, leur propre bureau de poste. On peut aussi arriver à Sapün en partant de Langwies par un petit chemin carrossable

84/85 L'escursionista che parte da Davos affrontando il passo della Strela a 2353 m, giunge nella piccola valle di Sapün sul versante ovest del passo. Un tempo vi abitavano tutto l'anno oltre duecento persone, che già oltre cento anni fa disponevano di un proprio ufficio postale. Si può giungere a Sapün anche da Langwies lungo una modesta strada carrozzabile

84/85 The walker who, coming from Davos, crosses the Strela Pass at 2353 metres arrives to the west of it in the little valley of Sapün. Over 200 people once lived here all the year round, already boasting their own post office over a hundred years ago. Sapün can also be reached on a very narrow road from Langwies

82



87

Cont. from page 81

ably. The events it initiates or supports are gaining more and more space in the media. A wider conception of culture and the availability of more financial resources are leading into areas far beyond the Walser dialect itself, and new circles are developing an interest in the Walser movement. In fact, we might even talk of the third discovery of the Walsers. The general public of the Grisons, of Switzerland and the adjoining countries is

becoming aware of us! Quite recently we have also been discovered by the promoters of tourism. The Swiss National Tourist Office has launched its "Great Walser Route" programme with the aid of local tourist offices. This is adding a new dimension, compounded of culture and leisure activities, to the Walser movement. The endeavour is being made to link cultural curiosity with sporting challenges. "The Great Walser

Route" leading from Zermatt to Mittelberg is to provide the opportunity for old and new encounters. Let us hope that the rediscovered Walser route will bring the distant past into the right focus, leading to genuine encounters and not merely to mass movements.

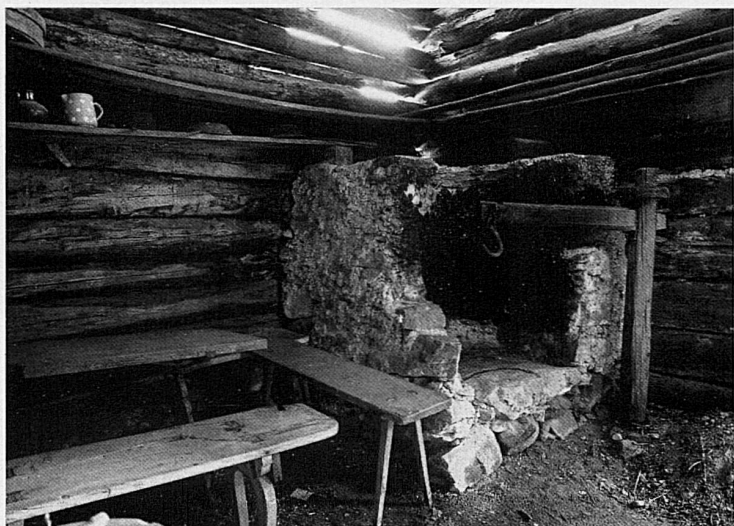
Is there a moral to the story? At most the question: who will be the next to discover us?

Peter Loretz, Vals/Chur

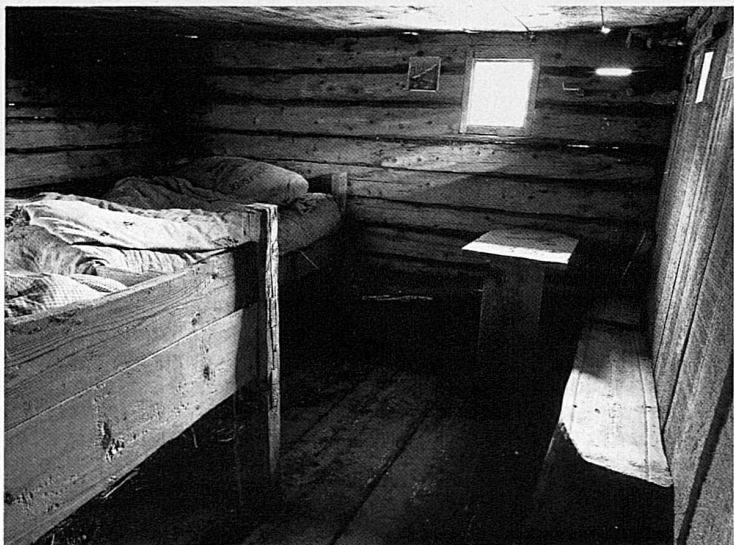
85



88



89/90



Das gegen vierzig Hütten zählende Dorf auf der Wiesner Alp (1940 m) war einst von Walsern ganzjährig bewohnt. Heute bewirtschaften Bauern aus der Talsiedlung die Alp an der Waldgrenze. Bis zur Gründung der Alpgenossenschaft verarbeitete jeder Bauer die Milch selbst in seiner Hütte. Die «Kleinkäsereien» befanden sich im offenen Raum der Alphütten (89). Zwei Kellerräume und die «Chammra» (Schlafraum, 88 oben, 90) gehören ebenfalls zum Standard jedes Hauses. Viele der Gebäude sind heute von Einheimischen als Ferienhäuser genutzt und entsprechend umgebaut.

Traditionsgemäss findet auf der Wiesner Alp an einem Sonntag in der zweiten Julihälfte das Alpfest statt. Einst als Erntedankfest durchgeführt, wurde es in neuerer Zeit zum Fest der Einheimischen mit den Gästen. Zur Feier unter freiem Himmel mitten im Alphüttendorf gehören neben einem Berggottesdienst Spiele und Tanz zu volkstümlichen Klängen – stets mit Aussicht auf die Berge des Landwasser- und Albulatales

Le village d'une quarantaine de cabanes sur l'alpe de Wiesen (1940 m) était autrefois habité toute l'année par les Walsers. Aujourd'hui des paysans montent en été de la vallée pour exploiter l'alpage à l'orée de la forêt. Jusqu'à la création de la coopérative d'alpage, chaque paysan traitait son propre lait dans sa cabane. La «petite fromagerie» se trouvait dans l'espace ouvert de la cabane (89). Deux caves et la «chammra» (chambre à coucher, 88 en haut et 90) complétaient l'installation. Nombreuses sont les constructions qui sont utilisées aujourd'hui comme maisons de vacances et aménagées en conséquence.

Un dimanche de la seconde moitié de juillet a lieu sur la Wiesner Alp, conformément à la tradition, la grande fête de l'alpage. Autrefois fête de la reconnaissance après la moisson, elle est aujourd'hui une fête générale pour les montagnards et leurs invités. Une messe est dite en plein air au milieu du village. Ensuite ont lieu des jeux et des danses sur des airs populaires, devant le panorama des vallées du Landwasser et de l'Albula

Un tempo, i coloni Walser abitavano tutto l'anno nel villaggio sulla Wiesner Alp (1940 m) che comprende una quarantina di baite. Attualmente, l'alpeggio situato al limite della vegetazione arborea è gestito dai contadini della località a valle. Fino alla creazione della cooperativa, ogni contadino lavorava il latte nella propria baita. I «minuscoli caseifici» erano installati nei locali aperti delle capanne (89). Ogni edificio comprende pure due cantine e la «chammra» (camera da letto, 88 in alto, 90). Numerose costruzioni sono state trasformate e vengono impiegate come case di vacanza dalla gente della regione. Una domenica della seconda metà di luglio, sulla Wiesner Alp si svolge la tradizionale festa degli alpigiani. Un tempo si trattava della festa del Ringraziamento, mentre ora è piuttosto un'occasione per gli indigeni e gli ospiti di festeggiare assieme. Oltre ad una messa di montagna, la festa all'aperto comprende giochi e danze al ritmo della musica popolare, sullo sfondo delle cime delle valli del Landwasser e dell'Albula

The village of nearly forty wooden huts on the Wiesner Alp (1940 metres) was once inhabited all the year by Walsers. Today the Alpine pastures near the tree line are utilized by farmers from the valley. Every farmer used to make butter and cheese in his own hut until a dairy cooperative was founded. Cheese-making equipment then filled the main interior space of each hut (89). Every house also had two cellar rooms and a «chammra» or bedroom (88 top, 90). Many of these buildings are still used by the locals as holiday cottages and have been converted to suit the new requirements.

It is a tradition to stage an Alpine festival at Wiesner Alp on a Sunday in the second half of July. It once had the character of a harvest festival, but today is merely a local celebration to which guests are also invited. It takes place in the open in the middle of the village. A church service is followed by games and dancing to local bands, always in full view of the mountains enclosing the Landwasser and Albula Valleys

